

08.02.2023

riag Cu 397

Cyanidisches Gestell-Glanzkupferverfahren

Das **riag Cu 397** Glanzkupferverfahren erzeugt helle, glänzende Niederschläge auf allen Grundmaterialien. Das **riag Cu 397** Verfahren ist als Gestellvariante zu betreiben. Die Niederschläge sind sehr aktiv und lassen sich ohne Probleme weiter beschichten. Das Verfahren kann mit Kalium- oder mit Natriumsalzen betrieben werden.

Eigenschaften

- gute Glanzwirkung
- sehr gute Schichtdickenverteilung
- sehr gute Duktilität
- sehr gute Glanztiefenstreuung
- sehr aktive Niederschläge

Ansatzwerte

	Kaliumelektrolyt		Natriumelektrolyt	
	Richtwerte	Optimum	Richtwerte	Optimum
Natriumcyanid			95 – 105 g/L	100 g/L
Kaliumcyanid	125 – 165 g/L	155 g/L		
Kupfercyanid	65 – 85 g/L	80 g/L	55 – 75 g/L	70 g/L
Natriumkarbonat			20 – 30 g/L	20 g/L
Kaliumkarbonat	20 – 30 g/L	20 g/L		
Natriumhydroxid			1 – 10 g/L	4 g/L
Kaliumhydroxid	1 – 10 g/L	4 g/L		
riag Cu 397 Carrier		2 mL/L		2 mL/L
riag Cu 397 Brightener		1 mL/L		1 mL/L
riag Cu 397 Tenside		2 mL/L		2 mL/L

Sollte das Verfahren vor allem zur Verkupferung von Zinklegierungen eingesetzt werden, darf kein Hydroxid zugegeben werden.

Sollwerte

	Kaliumelektrolyt		Natriumelektrolyt	
	Richtwerte	Optimum	Richtwerte	Optimum
freies Cyanid	35 – 40 g/L	35 g/L	25 – 30 g/L	25 g/L
M-Faktor	1,5 – 1,7	1,6	1,9 – 2,1	2,0
Kupfer	45 – 60 g/L	56 g/L	40 – 55 g/L	50 g/L
Natriumkarbonat			20 – 70 g/L	20 g/L
Kaliumkarbonat	20 – 150 g/L	20 g/L		
Natriumhydroxid				4 g/L
Kaliumhydroxid		4 g/L		

Ansatz

In einen separaten Behälter werden $\frac{3}{4}$ des geplanten Volumens mit entionisiertem Wasser gefüllt. Bei einer Temperatur von mindestens 40 °C werden die notwendigen Salze gelöst und anschliessend mit entionisiertem Wasser auf das Endvolumen aufgefüllt. Auf Grund von Verunreinigungen in Rohchemikalien empfehlen wir vor Inbetriebnahme, den Elektrolyten intensiv zu filtrieren und während mind. 5 Stunden unter Elektrolysebedingungen einzuarbeiten. Zuletzt werden die entsprechenden Mengen der **riag Cu 397** Additive zugesetzt.

Sollte das Verfahren vor allem zur Verkupferung von Zinklegierungen eingesetzt werden, darf kein Hydroxid zugegeben werden.

Betriebsparameter

Temperatur	50 °C (45 – 55 °C)
pH-Wert	10,4 (10,0 – 10,8) Ist nur bei der Beschichtung von Aluminium-/ und Zinklegierungen zu beachten
kathodische Stromdichte	0,5 – 2,0 A/dm ² (0,4 µm/min. bei 1 A/dm ²)
anodische Stromdichte	max. 1,0 A/dm ²
Stromunterbruch/ Umpolung	8 Sekunden kathodisch, 2 Sekunden ohne Strom oder 10 – 40 Sekunden kathodisch, 0,5 – 5 Sekunden anodisch Das riag Cu 397 Glanzkupferverfahren kann auch ohne diese Einrichtungen, das heisst mit permanentem kathodischem Strom betrieben werden.
Anoden	Elektrolyt-Kupferanoden phosphorfrei, die den vorgeschriebenen Reinheitsgrad von mind. 99,96 % (OFHC) aufweisen. Bei Hochleistungselektrolyten empfehlen wir den Einsatz von Anoden - säcken aus Polypropylen. Die Säcke müssen vor dem Einsatz in 10 Vol. %-iger Salzsäure behandelt, und anschliessend gründlich mit Wasser ausgewaschen werden.
Bewegung	Elektrolytbewegung mittels Filterpumpe, Warenbewegung erforderlich.

Behälter	Kunststoffwannen bzw. ausgekleidete Stahlwannen
Filtration	Eine permanente Filtration wird empfohlen. Der Elektrolyt sollte zwei- bis dreimal pro Stunde umgewälzt werden.
Heizung	Thermostatisch gesteuerte Temperaturregelung ist notwendig.
Kühlung	nicht erforderlich
Absaugung	erforderlich
Instandhaltung	Freies Cyanid, Kupfer, Carbonat und Hydroxid regelmässig analysieren und korrigieren.
pH-Wert	Um den pH-Wert zu senken, ist Essigsäure (10 %) zu verwenden. Normalerweise nicht notwendig.
Verbrauch	Die Zusätze werden sowohl durch Verschleppung als auch elektrochemisch, d.h. durch anodische und kathodische Vorgänge verbraucht. Die Verbräuche können somit prozessbedingt variieren:

riag Cu 397 Brightener	1,5 – 2,5 L/10 kAh
riag Cu 397 Carrier	1,5 – 2,5 L/10 kAh

Die beiden Additive dürfen nicht vorgemischt werden!

Der Verbrauch an **riag Cu 397 Tenside** hängt vom Grad der Elektrolytverschleppung ab, normalerweise ist aber eine Zugabe nicht notwendig.

Umweltschutz

Konzentrate, sowie Spülwässer, sind den örtlichen Bestimmungen entsprechend aufzubereiten bzw. zu entsorgen.

Produktsicherheit

Angaben entnehmen Sie bitte den Sicherheitsdatenblättern.

Sicherheitshinweise

Bitte beachten Sie das Sicherheitsdatenblatt und die allgemeinen Anweisungen für den Umgang mit Chemikalien. Chemikalien dürfen nicht unter 10 °C gelagert werden.

Haftung

Die vorliegende Betriebsanleitung wurde unter Berücksichtigung des Stands der Technik sowie der geltenden Normen erstellt und beruht auf langjährigen Erkenntnissen und Erfahrungen von riag. Das Einhalten dieser Betriebsanleitung und der beschriebenen Methoden beim Kunden/Anwender können von riag nicht überwacht werden. Das Arbeiten mit Produkten von riag muss den örtlichen Verhältnissen entsprechend angepasst werden. Insbesondere bei Nichtbeachtung der vorliegenden Betriebsanleitung, unsachgemässer Anwendung der Methoden, eigenmächtigen technischen Veränderungen, fehlender oder mangelhafter Wartung der technischen und notwendigen Geräte/Apparaturen und beim Einsatz von nichtqualifiziertem Personal übernimmt riag keine Haftung für Schäden, Verluste oder Kosten. Für durch riag oder ihre Erfüllungsgehilfen entstandene Schäden haftet riag nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.

riag behält sich zudem das Recht vor, ohne vorherige Mitteilung Änderungen bezüglich der Produkte, Methoden und Betriebsanleitung vorzunehmen.

Wir liefern und leisten zu den im Internet unter www.riag.ch einsehbaren Allgemeinen Lieferbedingungen der Vereinigung Lieferfirmen für Oberflächentechnik VLO (Link „AGB“, Dokument „Allgemeine Lieferbedingungen“, Version 5/2018), die wir Ihnen auf Anforderung auch gerne zusenden.

Auf dieses Geschäft findet das materielle Schweizer Recht (Obligationenrecht) unter Ausschluss des Kollisionsrechts und völkerrechtlicher Verträge, insbesondere des Wiener Kaufrechts, Anwendung.

riag Oberflächentechnik AG
Murgstrasse 19a
CH-9545 Wängi
T +41 (0)52 369 70 70
F +41 (0)52 369 70 79
riag.ch
info@riag.ch

Analytik (Analysemethoden)

Probenvorbereitung: Elektrolytprobe an gut durchmischter Stelle entnehmen, auf RT abkühlen lassen.

Freies Cyanid

Reagenzien: Silbernitratlösung 0,1 mol/L
Kaliumjodidlösung 10 %
Ammoniaklösung 25 %

Durchführung: 10 mL Bad in einen 300 mL Erlenmeyerkolben pipettieren
40 mL deion. Wasser zugeben
3 Tropfen Ammoniak zugeben
10 mL Kaliumjodidlösung (Indikator) zugeben

Mit Silbernitratlösung titrieren, nach jeder Zudosierung intensiv durchmischen, um den gefällten Niederschlag (Silbercyanid) zu lösen, bevor wieder neues Silbernitrat zugegeben wird. Der Endpunkt ist erreicht, sobald die erste bleibende Trübung sichtbar ist. Besser sichtbar auf dunkler Unterlage

Achtung

Titration stets unter gleichen Bedingungen durchführen. Erhöhte Temperatur oder grössere Verdünnung ergeben höhere Analysenergebnisse.

Unter freiem Cyanid versteht man nur das neben den gelösten Kupfercyanid-Komplexen $K_2[Cu(CN)_3]$ vorhandene Kaliumcyanid (KCN) oder Natriumcyanid (NaCN)

Berechnung: Natriumcyanid frei (NaCN) in g/L = Verbrauch in mL x 0,98
Kaliumcyanid frei (KCN) in g/L = Verbrauch in mL x 1,30

Carbonat

Reagenzien:	10 % Bariumchloridlösung 1 mol/L Salzsäure 1 mol/L Natriumhydroxidlösung 0,1 % Methylorange wässrig
Durchführung:	<p>10 mL Elektrolytlösung in 250 mL Becherglas pipettieren 100 mL DI Wasser zugeben und zum Sieden erhitzen. 50 mL Bariumchloridlösung zugeben, 30 s weiterrühren. Niederschlag über einen feinen Filter abnutschen und mit heissem deion. Wasser nachspülen, bis das Waschwasser alkalifrei ist (Kontrolle mit pH-Papier.) Niederschlag mit Filter in</p> <p>250 mL Becherglas geben 100 mL heisses DI Wasser zugeben, 30,0 mL Salzsäure 1 mol/L zupipettieren und rühren. 5 Tropfen Methylorangelösung zugeben und überschüssige Salzsäure mit Natronlauge 1 mol/L von rot nach orange-gelb titrieren.</p>
Berechnung:	<p>Natriumcarbonat (Na_2CO_3) in g/L = $(30 - \text{Verbrauch mL NaOH}) \times 5,3$ Kaliumcarbonat (K_2CO_3) in g/L = $(30 - \text{Verbrauch mL NaOH}) \times 6,9$</p>

Hydroxid

Reagenzien:	Salzsäure 1 mol/L Indigocarmin, 1 %ige Verreibung mit Natriumchlorid
Durchführung:	<p>25 mL Badprobe in 50 mL Becherglas pipettieren, Keine Verdünnung mit Wasser</p> <p>ca. 150 mg Indigocarmin zugeben</p> <p>Titration mit Salzsäure 1 mol/L</p> <p>von senfgelb nach hellgrün, dann türkis, Umschlag bei hellblau, muss hellblau bleiben</p>
Berechnung:	<p>Natriumhydroxid (NaOH) in g/L = Verbrauch in mL x 1,6 Kaliumhydroxid (KOH) in g/L = Verbrauch in mL x 2,24</p>